

Wolauer Tagblatt

erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Aufkündigungen (Ankündigungen) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carlo I., entgegen genommen. — Auswärtige Abonnenten werden von allen größeren Aufschlaggebühren abgenommen. — Anzeigen werden mit 30 h die einmal gespaltene Zeile, Restamenotizen im reaktionären Teile mit 60 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 hellern, ein fettdrucktes mit 8 hellern berechnet. Für Einzelhefte und sobann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden kostenlos der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion Via Cenide 2, 1. Stock. — Telephon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Ausgabe ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Zeitungen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krampotic, Pola, Piazza Carlo I.

VIII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 15. Februar 1912.

Nr. 2095.

Republik China.

Aus dem fernen Osten kommt unter den Weltbühnen, die uns seit Monaten über die Vorgänge in China unterrichten, nun die Nachricht, daß die Umwandlung dieses Kaiserreiches zur Republik Tatsache geworden ist. Dieses weltgeschichtliche Ereignis vollzieht sich in Form eines feierlichen Vertrages, der neben der Ausrichtung der neuen Staatsform noch den alten Kaiserthron weiterhin in Geltung läßt, wie denn die ganze Umwälzung ein Ergebnis nicht nur der revolutionären Kämpfe, sondern auch langer Verhandlungen ist, die zwischen der Dynastie und den Führern der Republikaner geführt wurden. Als Organisator der neuen Republik wurde Yuan Shikai bestellt, einer jener schlaun Chinesen Staatsmänner, die bedächtig der Entwicklung folgten, um im gegebenen Zeitpunkt sich führend in den Vordergrund zu stellen. Angesichts des nunmehr erfolgten endgültigen Sieges der Republikaner erscheint es nötig, einen Rückblick auf die letzten Monate und auf den Gang der Revolution zu werfen die so stark und gewaltig war, um einen derartigen Umschwung im Reich der Mitte zu erzwingen. Am 9. Oktober vorigen Jahres brannte in Hankau ein Europaerquartier ein Haus ab, welches der Sitz von Verschwörern war. Die Feuerwehr fand das verdächtige Material und übergab es dem Richter. Schon seit längerer Zeit hatte die Regierung etwas von der Verschwörung geahnt. Jetzt war sie entdeckt. Doch zu spät, die Schwärmer waren fertig zum Ausschlag. Auf die Verhaftungen und Entkopplungen vom 13. Oktober antworteten die Aufständischen schon am 11. mit der Einnahme und Niederbrennung des Amtsgebäudes; der Aufruhr brach aus.

In der Hauptstadt Peking wußte man sofort, daß alles auf dem Spiele stand. Als man versuchte, Truppen an den gefährdeten Punkt zu werfen, merkte man, wie es überall zu bebden und zu zittern und abzubrechen begann. Es war bekannt, daß in ganz China Beamte wie Volk für die Revolution waren. Auch das Heer war nicht sicher. Die Regierung tat den letzten möglichen Schritt und rief Yuan Shikai aus seiner Verbannung zurück. Das war der einzige Mann, von dessen Tüchtigkeit und Einfluß etwas zu hoffen war. Doch das war ein gefährlicher Schritt. Wie einst Wallenstein, war auch Yuan Shikai keineswegs Antez, weil er dem Kaiser zu mächtig geworden war. Seitdem grüßte er und nur Abgernb folgte er dem an ihn ergangenen Ruf.

Auch jetzt wußte übrigens niemand, ob er es nicht heimlich mit den Empörern hielt. Inzwischen hatte sich das Heer der Revolutionäre bei Hankau gesammelt. Kaiserliche Truppen wurden geschlagen. Dann kam es zu Unterhandlungen. Die Empörer verlangten eine republikanische Regierung, Einführung der christlichen Zeitrechnung und der europäischen Kultur. Die Verhandlungen wurden wieder abgebrochen und der Bürgerkrieg ging weiter.

Schon seit Jahren haben die, welche Chinas innere Zustände kannten, etwas Ähnliches erwartet. Die Unzufriedenheit mit der Mandschurengierung war längst zum Greifen deutlich. Schon im Jahre 1844 war ein Aufstand gegen dieselbe ausgebrochen, der das Reich bis ins Innerste erschütterte und erst nach zehnjährigem Kampfe niedergeworfen werden konnte. Das Kaiserhaus stammt eben nicht aus China, sondern aus der Mandschurei. Die Chinesen verlangen eine eigene Regierung. Dazu haben die Mandschu seit jeher viel für sich und nicht für das Reich getan. Viele der höchsten Mandschubeamten sind völlig unfähig, geizig, bestechlich und betrügerisch. Der jetzige Kaiser ist ein Kind von sechs Jahren.

An der Spitze der Bewegung standen zwei beachtenswerte Männer: Dr. Sun Yatzen und General Li. Dr. Sun Yatzen war zuerst Arzt. Weil er der Regierung verdächtig war und von ihr gefürchtet wurde, mußte er fliehen. Seit längerer Zeit hielt er sich nun in Amerika auf, betrieb von dort aus eifrig Propaganda und lehrte noch vor kurzem nach China zurück. Ihm und vielen seiner Anhänger mag gerade der Aufenthalt in den Vereinigten Staaten von Amerika den Gedanken nahegelegt haben, daß auch China zu einer Staatenrepublik umgewandelt werden müsse. General Li hat den Löwenanteil an der praktischen Ausführung des vorsichtig angelegten Unternehmens. Er ist ein Offizier, der schon im chinesisch-japanischen Krieg verzweifelter Mut gezeigt hat. Auch hat er sich Verdienste um die Neuordnung des chinesischen Heeres erworben. Er wird als gerecht, energisch und menschenfreundlich gelobt. Seine Truppen sollten unverbrüchlich an ihm hängen.

Zwischen Sun Yatzen und Yuan Shikai wurden bekanntlich bezüglich der Präsidentschaft der Republik lange Verhandlungen geführt, abgebrochen und wieder aufgenommen, bis schließlich Yuan Shikai den Sieg davontrug. Das schließt natürlich nicht aus, daß Sun Yatzen, der geistige Vater der Republik, Yuan Shikai in seiner Würde bald ablösen kann.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 15. Februar 1912.

Unser zweiter Dreadnought.

Von maritimer Seite wird uns geschrieben: Die Sonntagblätter brachten die kurze Notiz, daß Kaiser Franz Josef I. beschlossen habe, daß der zweite am 21. März d. J. vom Stapel gehende Dreadnought — des jetzigen Schlagschiffes „V“ — den Namen „Zegethoff“ zu führen habe.

Mit Stolz wird die Marine erfüllt, daß der Name des großen Seehelden und Organisators wieder in der k. u. k. Kriegsmarine würdig vertreten ist. Wir hatten eigentlich schon zweimal den Namen des unvergesslichen Seehelden von Bissa in unseren Flottenlisten und zwar das erste Mal von 1878—1893 im Kasemattschiff „Zegethoff“. Es ist vielleicht erwähnenswert, daß das Kasemattschiff „Zegethoff“ feinerzeit als das dreizehntürkste Panzerschiff der Welt galt, ein Rekord, der seither von Desterreich-Ungarn nicht mehr erreicht wurde. Bekanntlich war die Seeschlacht bei Bissa die erste, die zwischen Panzerschiffen geschlagen wurde. Durch die Zunahme der Panzerstärke wuchsen die Geschützkaliber, was wieder eine Vermehrung der Geschützzahl an Bord der Schlachtschiffe zur Folge hatte. Die Geschütze wurden nun mittels einer Batterie zusammengezogen und durch eine vor und hinter ihrer Aufstellung quer angebrachte Panzerschiff gegen feindliches Entzündungsfeuer geschützt — und so entstanden die Kasemattschiffe, die auch das Schießen in der Kielrichtung des Schiffes gestatteten. Das Bug- und Heckfeuer erhöhte die Offensiv- und Defensivkraft des Schlachtschiffes in ganz bedeutendem Maße.

Der gelungenste Vertreter dieses Typs in der Kriegsmarine war der „Zegethoff“. Das Baumaterial bestand aus Stahl und Eisen. Der Tonnengehalt betrug 7390 Tonnen, die Länge 87 45 Meter, die Breite 19 42 Meter, die Maschinen indizierten 5000 Pferdekräfte und der Besatzungsstand bezifferte sich mit 520 Mann. Der Panzerschutz dieses ersten ganz aus Stahl erbauten Schlachtschiffes unserer Flotte war sehr stark. Die Armierung bestand aus 6 Stück 28 Zentimeter, 6 Stück 9 Zentimeter und 2 Stück 7 Zentimeter Krupp'schen Hinterladgeschützen, außerdem aus 3 Stück 47 Millimeter, 3 Stück 25 Millimeter-Mitralleusen und endlich aus 2 Stück Torpedolanzierrohren. Der „Zegethoff“ lief im Jahre 1878 auf der Werfte S. Mocco bei

Triest vom Stapel. Die Maschine dieses Schiffes verdient insofern eine besondere Erwähnung, als sie die größten horizontalen Zylinder besaß, die je hergestellt wurden — der Kolbendurchmesser betrug 3 175 Meter. Das Schiff erhielt im Jahre 1893 neue vertikale Maschinen, die bei der Firma Schichau erzeugt wurden, und stärkere Armierung, so daß dann der Tonnengehalt 7500 Tonnen betrug, der Besatzungsstand auf 574 Mann stieg und die neuen Maschinen 8000 Pferdekräfte entwickelten. Die neue Bestückung besteht aus 6 Stück 24 Zentimeter, 5 Stück 15 Zentimeter und 2 Stück 7 Zentimeter-Geschützen, ferner aus 13 Stück 47 Millimeter-Schnellfeuerkanonen, 2 Stück 8 Millimeter-Mitralleusen und 2 Stück Torpedolanzierrohren. Der umgebaute „Zegethoff“ steht bekanntlich seit 1897 als Hafenwachschiff hier in Verwendung und wurde im Jahre 1906 aus der operativen Flotte gestrichen.

Der Dreadnought „Zegethoff“, das erste Schwesterschiff des am 24. Juni 1911 vom Stapel gelassenen und vermutlich Ende des heurigen Jahres in den Verband der Eskadre tretenden „Viribus unitis“, ist 161 Meter lang, 27 3 Meter breit und taucht 8 2 Meter. Das Konstruktionsdisplacement beträgt mehr als 20.000 Tonnen. Der am 21. März stapellaufbereite Koloss ist ein Arbeitsprodukt von circa 350.000 Tagesschichten, wobei rund 50 Prozent der Gesamtarbeit realisiert ersehmen.

Die Armierung dieses Schiffes umfaßt 12 Stück 30 5 Zentimeter-Geschütze in vier Tripeltürmen, 12 Stück 15 Zentimeter, 18 Stück 7 Zentimeter, 2 Stück 47 Millimeter-Schnellfeuerkanonen, 2 Stück 8 Millimeter-Mitralleusen und 2 Stück 7 Zentimeter-Lanzen-Geschütze. Die Maschine besteht aus vier Turbinenmaschinen mit zusammen 25 000 Pferdekräften, die vier Schrauben treiben, von denen mehr als 20 Seemeilen Maximalgeschwindigkeit erwartet werden. Außerdem sind drei Torpedolanzierstationen unter Wasser vorgelegen, nämlich zwei Breitseiten- und eine Bugstation. Das Schiff wird weiter zwei Kamins und Masten erhalten und über 22 Boote der verschiedensten Typen verfügen, darunter sind zwei Motorboote und ein Dampfboot. Für eine den hygienischen Anforderungen entsprechende Ventilation, Abflanganlagen, die Dampfheizung der Wohnräume ist vorgesorgt, und ebenso wird eine Dampfbäckerei und eine Wäschetrockenanlage vorhanden sein.

Das Grüne Auto

Spionage-Roman von August Weigl.

Was Sie da sagen . . . ist entsetzlich . . . Ich . . . ich soll mitgeholfen haben, Giardini . . . zu ermorden . . . Ich, den geliebten Jugendfreund . . . den zärtlichen Gefährten meiner Kinderjahre? . . . Das soll ich getan haben? Wer kann auf solchen Wahnsinn verfallen, sagen Sie mir? Wer? Wer?
Der Kommissär sah ein, daß in dieser Verfassung mit der Frau nichts anzufangen war. Er mußte sie vollends beruhigen, und so fuhr er fort:
Ich bitte Sie, Baronin, regen Sie sich nicht auf. Vielleicht ist es nur eine wertvolle Betteilung der Umstände, welche die Aufmerksamkeit der Behörden gerade auf Sie lenkt. Sie brauchen nur auf die wenigen Fragen, die ich vorhin stellte, befriedigende Antworten zu geben und alles fällt von selbst zusammen. Dazu ist aber vor allem eine ruhige, ganz leidenschaftslose Betrachtung der Tatsachen notwendig.
Die Baronin lehnte sich in den Fauteuil zurück. Ihr Kopf sank in die Brust.
Bitte, reichen Sie mir von dem Tischchen dort die kleine Schachtel, bat sie.

Der Kommissär willfahrte der Bitte, nicht ohne vorher einen Blick auf die Aufschrift geworfen zu haben.
Die Schachtel enthielt Brompolver.
Mit zitternden Fingern entnahm die Baronin zwei Pulver und sagte:
Bitte, sprechen Sie ein paar Minuten gar nichts.
Sie rückte sich in die Ecke zurück, schloß die Augen und verharrte regungslos.
Doktor Martens war somit hinlänglich Zeit zur Überlegung gegeben.
Die Frau tat ihm leid, aber was sollte er tun? Das schwerste hatte sie noch gar nicht vernommen. Und es mußte gesagt werden, sollte er endlich zu irgendeinem Resultate gelangen. Kein noch so klarer Beweis hätte so deutliches Zeugnis ablegen können, wie das Verhalten der Frau. Zeugnis dafür, daß sie außer allem Zweifel mit dem Verbrechen in einer Weise verknüpft war, die geheimzuhaltenden ihre ganze Aufmerksamkeit galt.
Endlich schlug die Baronin die Augen wieder auf und richtete sie mit einem milden Ausdruck auf den Kommissär.
Also, bitte jetzt! Ob es mir möglich sein wird, mit Ihrem Kopf, leidenschaftslos die Tatsachen zu betrachten — die Tatsache, daß man mich für die Missethäter eines Verbrechens hält — weiß ich nicht. Ich will mein Bestes tun.
Sie machte eine Pause und holte tief Atem. Dann fuhr sie fort:
Wenn ich Sie recht verstanden habe, fragten Sie mich, warum ich Wien am 12. abends verlassen habe. Ich hatte schon früher die Absicht, zu meinen Eltern zu fahren. Für den 15. war ein Ball angesetzt bei uns, auf dem ich nicht fehlen wollte. Infolgedessen reiste ich am 13. früh ab. Das grüne Automobil, nach dem Sie fragten, folgte mir bis Mestre; ich habe es verkaufen lassen, da ich es hier nicht brauchen kann. Der Chauffeur Schroll kehrte nach Wien zurück. Das Automobil fuhr mir nur nach, da mir der Chauffeur einige Stücke, die ich der Frau nicht anvertrauen wollte, mitbrachte. Den Abend vor meiner Abreise endlich war ich auf der Route im Sophienpark. Sind Sie jetzt befriedigt?
Der Kommissär hatte in diesem Augenblicke ein unbehagliches Gefühl.
Ihm war es, als ob er der Frau aufgefesselt wäre. Er hatte sie ja schon so hübsch in die Enge getrieben und ihr unverantwortlicher Weise wieder Zeit gelassen, sich vollständig zu sammeln, nachzudenken und die Antworten zu formulieren.
Sehr schlau von ihm! Auch das Aron

hatte er selbst gereicht! Nun hatte sie sich natürlich alles genau überlegt. Denn daß ihre Antworten sofort das Wesentlichste seiner Fragen zu entfrätigen bemüht waren bewies, daß sich ihre Gedanken in der Ruhepause mit nichts anderem beschäftigt hatten.
Und ungehalten üb r sich selbst, beschloß er, kurzen Prozeß zu machen. Komme, was da wolle!
Nein, Baronin, Ihre Antworten befriedigen mich nicht. Wenn der Grund ihrer Abreise ein gesellschaftlicher war, so erklärt er weder deren Pflüchlichkeit noch Ihre Verzweiflung in der vorangehenden Nacht. Einer der besten Freunde Ihres Hauses, Hauptmann Fernkorn . . .
Die Baronin fuhr zusammen.
Auch dieser Name wird genannt? stammelte sie.
Ja auch der! fuhr der Kommissär unerbittlich fort, also dem Hauptmann, dem gegenüber Sie keine Geheimnisse haben, hätten Sie doch sicher nicht verschwiegen, daß Sie abreisen wollen. Unsonstige, wenn es sich um ein bloßes Wallvergüthen gehandelt hätte. Ihre Abreise war also keine vorbeachtete, sondern eine durch die Ereignisse plötzlich bestimmte — sie war eine Flucht.
(Fortsetzung folgt.)

Von den beiden modernen Dreadnoughts der 1. Division befindet sich einer gleichfalls auf der Werft San Marco und der andere auf der Danubius-Werft im Bau.

Als Patin wird, wie schon gemeldet ward, Erzherzogin Blanka, die Gemahlin des Erzherzogs Leopold Salvator fungieren.

Aus dem Gendarmeriedienste. Gegenläufig wurden transferiert: Der l. l. Oberleutnant B a n e l vom hiesigen Gendarmeriekommando nach Beneschau und von dort nach Pola der l. l. Oberleutnant Binzenz R o b e l.

Aus dem Polizeidienste. Der Polizeikommissar Dr. Josef S t a f f a wurde von Pola zur l. l. Bezirkshauptmannschaft in Sebenico (für die Agenten der l. l. Staatspolizei) transferiert. Desgleichen der l. l. Konzipist M e r e t t o von der Polizeidirektion Triest zur Polizeidivision der hiesigen l. l. Bezirkshauptmannschaft.

Die Straßen im Voranschlag 1912. Wir haben gestern darüber berichtet, daß im Voranschlag für das Jahr 1912 lediglich ein Betrag von 67.900 Kronen für Werke der Straßenherstellung eingestellt worden sei. Tatsächlich handelt es sich um eine Summe von 80.600 Kronen. Diese Summe verteilt sich: Regelung der Via Promontore bis zur Via Contento 10.300 Kronen; teilweise Regelung der Via Campomazjo bis zur Via Dante 4.800 Kronen; Regelung der Via Bejese n g l von der Via Campomazjo bis zur Via Sissano 7.000 Kronen; teilweise Regelung der Via Dante von der Via Sissano bis zur Via Faccio 6.100 Kronen; Regelung der Via Dacca von der Via Nuova bis zur Via San Martinio 6.800 Kronen; Herstellung einer Stiege auf dem Civo Sionatast 5.000 Kronen; Ergänzung der Stiege in der Via al Monte 9.000 Kronen; Herstellungsarbeiten auf der Piazza Serlio 7.700 Kronen; Herstellung von Straßen bei der italienischen Volksschule in San Polcarpo 7.400 Kronen und Regelung der Via Genie zwischen der Via Campomazjo und Via Promontore 3.300 Kronen; Herstellung der Stiege in der Via Monte Capelitta 4.700 Kronen; Herstellung eines Straßenteiles zwischen der Via Muzio und der Via Milizia 8.000 Kronen: zusammen 80.600 Kronen.

Verlängerung der Notstandsfrachtermäßigungen für Futter und Strennmittel. Die Geltungsdauer der auf den l. l. österreicherischen Staatsbahnen und auf dem vom Staate für eigene Rechnung betriebenen normalspurigen Vokalbahnen zugestandenen 50-prozentigen Notstandsfrachtermäßigungen für Futtermehl, Heu, Stroh, Kleie, Melassefütter, Delftsen, Torfsteine, etc., wurde rücksichtlich der genannten Bahnlinien bis Ende Mai 1912 erstreckt. Die Geltungsdauer der für die Artikel Kartoffeln und Mais zu Futterzwecken eingeführten Notstandsfrachtermäßigung erstreckt bis Ende März 1912 befristet.

Indienststellung „Vesta“ S. M. S. „Vesta“ wird morgen, den 16. d. M., um 2 Uhr nachmittags für eine Mission nach Konstanza in Dienst gestellt werden. Für die Dauer der Mission werden sich einschiffen: Linienfährtkapitän Erwin Heibenschuß, die Fregattenkapitän Emil Perlich Eder von Köstheim und Heinrich Rejnier, der Fregattenarzt Dr. Rafmir Petranich und Maschinenbetriebsleiter 2. Kl. Viktor Pohl.

Gewehrbeschießen. Sonntag den 18. d. M. findet bei gänstiger Witterung, sonst am nächstfolgenden Sonntag, ein Gewehrbeschießen statt. Zur Verteilung gelangen 16 Preise. Zugleich wird um den von der l. u. l. Marinefektion gewählten Wanderpreis geschossen. Anfang 9 1/2 Uhr vormittags. Rennungschluss 10 1/2 Uhr vormittags.

Sinfoniekonzert der l. u. l. Marinemusik im Polizeiamt Ciccutti unter gütiger Mitwirkung des Franzosen Verza Schaller. Heute, Donnerstag den 15. d., wird die l. u. l. Marinemusik ein Sinfoniekonzert zugunsten militär-humanitärer Zwecke unter Leitung des l. u. l. Marinekapellmeisters Franz Jaksch vortragen. Zur Aufführung gelangt: 1. Carl Goldmark: „Sündliche Hochzeit“, Sinfonie in 3 Sätzen für großes Orchester. 2. G. Saint-Saens: 3. Konzert für Violine und Orchester in 3 Sätzen. Violin Solo F r a n z L e i n. V e r t a S o p r a n o. 3. Robert Fuchs: 3. Serenade in E-moll für Streichinstrumente in 4 Sätzen. 4. Franz Liszt: „Requies“ Walzer für großes Orchester (nach dem Gedicht von Senau Des, Laus in der Dorsfante). Mit dem Kartenverkauf wird Dienstag den 13. d. M., um 10 Uhr vormittags, an der Tageskassa im Polizeiamt Ciccutti begonnen werden.

Vom hiesigen Staatsbahnhofs. Der Raumangel auf dem hiesigen Staatsbahnhofs ist bekanntlich sehr drückend. Er macht

sich nicht nur im engeren Dienste bemerkbar. Für die zahlreichen Eskorten, für den Sicherheitsdienst im allgemeinen sollte ein besonderer Raum zur Verfügung stehen. Oft erregen Eskorten unliebsames Aufsehen und in der Hinsicht auf die gebotene Sicherheit bieten die jetzigen Verhältnisse nicht die geringste Bürgschaft. Diese Zustände würden einem wieder einmal gestern nachmittags, vor der Abfahrt des Personenzuges, lebhaft in Erinnerung gerückt. Da sollten zwei Geistesranke wegtransportiert werden. Einer von ihnen befand sich in der Zwangsjacke und seine Ueberwachung auf dem offenen Bahnsteige zählte nicht gerade zu den irdischen Annehmlichkeiten. Die übliche maßgebende Behörde möge die Güte haben, Abhilfe zu schaffen.

Zur gestrigen Beschwerde über den Vorverkauf der Karten für das Sinfoniekonzert der l. u. l. Marinemusik. Auf Grund der in unserer Blatte vom 14. d. M. erschienenen Beschwerde hat die Redaktion Nachforschungen gepflogen und hiebei folgende Informationen erhalten, welche zur Aufklärung des Publikums dienen dürften: Das Arrangement zu den Sinfoniekonzerten liegt in den Händen der Marinemusik und naturgemäß auch die Veröffentlichung des Musikprogrammes, Bestimmung der Preise etc. Der Verkauf der Theaterkarten jedoch ist reine Angelegenheit der Theaterdirektion. Diese allein ist somit für den anstandslosen Betrieb an der Tageskassa, daher auch Vorverkauf und Vorverkauf von Karten verantwortlich, ebenso wie für die Beleuchtung und Heizung, Reinigung etc. Wenn daher der Einsender in seiner gestrigen Beschwerde schreibt, daß eine Inszenierung nicht am Plage ist, wenn man (in diesem Falle die Theaterkassierin, Ann. d. Red.) die Karten schon im Vorhinein privat vergibt, so besagt derselbe, daß er nicht genügend orientiert ist; er greift mit seinen Heilen eine Partei an, die mit dem Verkehr der Karten nichts zu tun hat. Uebrigens war in den Inszenaten nie von einer Vorverkauf die Rede, sondern stets von einem Vorverkauf, und wenn der Beschwerdeführer sich auf eine Karte erst vor m e r e n will, da mit dem Vorverkauf bereits begonnen wird, so kommt er eben zu spät; auch dann, wenn er der erste ist, sobald die Theaterdirektion schon alle Plätze vorgekauft hat, oder, wie der Beschwerdeführer schreibt: „schon im Vorhinein alles privat abgemacht hat“.

Mit einer Flaubertpistole verlegt. Am 12. d. M. um circa 7 Uhr abends befanden sich in der Via Favaria eine Gruppe junger Burtschen. Einer von ihnen schoß mit einer Flaubertpistole, wobei der in der Via Glabatori 27 wohnhafte 74jährige Narciso Bonetti von einer Kugel am linken Fuß oberhalb der Kniescheibe getroffen wurde, wo die Kugel stecken blieb. Der als der vermeintliche Täter angehaltene Ernst Tiengo, 15 Jahre alt, Via Cerere Nr. 14, leugnet geschossen zu haben.

Geistesranke. Die 40jährige Maria Petrich aus Civitanova, wurde am 13. d. M. um 6 Uhr abends von zwei Frauen auf die Sicherheitswachtstube geführt, weil dieselbe durch ihr Benehmen in der Via S. Carducci Zeichen einer Geistesranke gab. Von der Wachtstube wurde die Bedauernswerte mittelst Wagens in das Landeshospital überführt, wo dieselbe verblieb.

Diebstahl. Michael Durbus, Rigeunermüller im hiesigen Hotel Riviera, erstattete die Anzeige, daß ihm am 11. d. M., während er mit einem Kaktosen, mehrere öffentliche Lokale besuchte und sich total betrunken hatte, eine goldene Kette mit einem Medaillon im Werte von 120 Kronen abhanden gekommen ist. — Der in einer Parade in der Via del Colle mit circa 60 anderen Arbeitern untergebrachte Jelovik Sala Georg, 22 Jahre alt, aus Dalmatien, zeigte an, daß ihm am 13. d. M. vormittags, aus der genannten Parade 208 Paete böhmischer Zigarettenabgabe im Werte von 44 Kronen 80 Heller von unbekanntem Täter entwendet wurde. Dieses Diebstahls verdächtig bezeichnete Jelovik Sala zwei seiner Schloßkollegen.

Eibruhe der nächtlichen Ruhe. Rudolph Bradjula, Via Promontore 26, Wilhelm Orisai, Androna del Fieno 7, Johann Ballasca, Via Carlo Desfranceschi 11 und Silvinio Delise, Via Randler 70, wurden am 13. d. M. um 12 Uhr nachts wegen Eibruhe der nächtlichen Ruhe durch Singen und Schreien in einem öffentlichen Lokale verhaftet.

Verhaftung. Die in Civo S. Rocco 5 wohnhafte Carlotta Freslati erstattete am 7. d. M. die Anzeige, daß ihr ein Ebering und zwei andere goldene Ringe aus der Tasche von unbekanntem Täter entwendet wurden. Auf Grund der von staatlichen Polizeienten gepflogenen Erhebungen, wurde der beschuldigungslose Magabond Eugen Balic des

Valentin, 21 Jahre alt, ohne Wohnung, als Täter verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Die Ringe, welche Balic bereits verkauft hatte, wurden den Käufern abgenommen und dem Gerichte übermittel.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger. „RIVIERA“ Im Wintergarten: Zigeunerkapelle Horvath Sandor

Puppenfest im Theater. Sonntag, 18. Februar, findet im Polizeiamt Ciccutti ein großer Kinderball statt. Es wurden für die schönsten Masken 18 Preise festgesetzt. Auf der Bühne wird sich ein Glückshafen mit 3000 Gewinnfäden befinden. Die Musik besorgt das Marineorchester. Den Ball eröffnet ein witziges Paar, später gelangen Zwei- und Gruppen tänze zur Aufführung. Während der Pausen große Ueberraschungen. Der Riesenschwanz, der Löwenbändiger etc. Alles nähere möge man den öffentlichen Anschlägen entnehmen. Das Theater wird um 3 Uhr nachmittags geöffnet, der Ball um 4 Uhr nachmittags beginnen. Veranstalter ist der Tanzlehrer Herr Privileggi.

Ball der längerdienenden Matrosen. Die längerdienenden Matrosen der l. u. l. Kriegsmarine veranstalten am 18. Februar (Sonntag) im Hotel Riviera einen Ball. Anfang um 8 1/2 Uhr abends.

Ball der Dalmatinischen Vereinigung. Die „Dalmatinische Vereinigung Pola“ veranstaltet Samstag, 17. Februar, im Karodni Dom seinen diesjährigen Ball.

Familienabend. Die Arsenalmüller und Arsenalschreiber der l. u. l. Seereserve veranstalten am 17. d. M. im Restaurant „Rissner Urquell“ (ex Deutsches Heim) um 8 Uhr abends ihren ersten Familienabend mit darauffolgendem Tanz. Die Herren Kollegen werden ersucht, vollständig zu erscheinen. Straßentoilette.

Kinematograph Minerva, Port Aurora. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Leopold“, Via Sergio Nr. 37. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Edison“, Via Sergio Nr. 34. Programm für heute: 1. Ein Eisenbahnunfall. Sensation. 2. Die Schlacht große Schlachtperiode. 3. Suntramb fürchtet sich vor der Cholera, höchst komisch.

Militärisches. Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 45.

Marineinspektion: Korvettenkapitän Eugen Schram.

Maritimeninspektion: Hauptmann Josef Degelmann vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Verlässliche Inspektion: Binnenschiffskapitän Dr. Josef Trojel.

Drahtnachrichten.

(R. l. Korrespondenzbureau.)

Graf Lehrenthal.

Wie n, 14. Februar. Ueber das Befinden des Ministers des Innern Grafen Lehrenthal wird folgendes Bulletin ausgegeben: Der Erkrankungszustand des Grafen Lehrenthal, welcher, wie bekannt, seit längerer Zeit an Bekämte leidet, ist nach wie vor sehr ernst. Die Blutungen aus der Nase in das Ohr, der Mundschleimhaut und der Haut halten an. Der Grad der Narkose und der fränkischen Blutvergiftung ist ein höchst beträchtlicher. Dadurch ist die Herzfunktion, die Nahrungsaufnahme und der gesamte Kräftezustand stark geschädigt. Sensorium zur Zeit frei.

Niederösterreichischer Landtag. Wie n, 14. Februar. Der Landtag verhandelte über einen, vom Abg. Nagler eingebrachten Antrag, wonach ein Kontrollorgan für die Finanzverwaltung des Landesauschusses eingesetzt wird, der aus neun Landtagsabgeordneten bestehen soll, die nicht dem Landesauschusse angehören dürfen. Diesem Ausschusse würde die Pracht zustehen, Verfügungen des

Landesauschusses vor ihrer Durchführung zu prüfen, gegebenenfalls die Durchführung zu stiftern.

Mährischer Landtag. Br ü n n, 14. Februar. Der Landtag begann die Verhandlung über den Bericht des Finanzauschusses, mit welchem die Gegenseitige, betreffend die Einführung neuer beziehungsweise Erhöhung der bestehenden Landesabgaben und Gebühren, vorgelegt werden. Der sozialdemokratische Abg. Gybes befaßte sich in einer mehrstündigen Rede die Anträge des Finanzauschusses.

Galizischer Landtag. L e m b e r g, 14. Februar. Trotz gleich bei der Eröffnung einsetzender lärmender Obstruktion der ruffischen Abgeordneten in der heutigen Sitzung wurden das Budgetprovisorium sowie die übrigen Punkte der Tagesordnung erledigt, worauf der Statthalter die Session des Landtages auf Grund der kaiserlichen Entschliekung für vertagt erklärte. Hierbei betonte er, die Regierung beabsichtige die Einberufung noch in diesem Jahre zu erwirken, damit die Wahlreform und der Landesvoranschlag vorgenommen werden können.

Schiffsnachricht. B i e n, 14. Februar. Laut telegraphischer Mitteilung ist S. M. S. „Szigetvar“ nach durchgeführtem Stabs- und Mannschaftswechsel mit S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ heim von Shanghai nach Hongkong ausgelaufen. An Bord alles wohl.

Auflösung der serbischen Stupschina.

B e l g r a d, 13. Februar. In der heutigen Sitzung der Stupschina verließ Ministerpräsident Milovanovic einen königlichen Ulas, womit die Stupschina aufgelöst wird. Die Neuwahlen werden für den 14. April ausgeschrieben und die neugewählte Stupschina wird zum 15. Mai zu einer außerordentlichen Session einberufen.

Die Ultraliberalen, welche sich von den Sigen erhoben hatten, brachen in Jidovurje auf den König aus, während die Nationalisten und Fortschrittler die Verlesung des Ulas stehend anhörten.

Eröffnung der neuen Großmarkthalle in München.

M ü n c h e n, 14. Februar. Heute vormittag fand die feierliche Eröffnung der neuen Großmarkthalle durch Oberbürgermeister Dr. v. Borcht im Beisein mehrerer Minister, des österreichisch-ungarischen Botschafters Dr. v. Belics und zahlreicher Nationalitäten statt. Gleichzeitig war in der Großmarkthalle eine Ausstellung von Adriaatischen durch den Oesterreichischen Verein für Seefischer und Fischzucht in Verbindung mit dem Triester Handelsmuseum veranstaltet. Kommerzieller Konsulent der l. l. Staatsbahnen Erbla hielt in Vertretung der ausstellenden Institutionen eine von den Festgästen beifällig aufgenommene Ansprache. Hieran reihte sich eine Kostprobe dieser Fische und istranische Tafelweine, welche vom istranischen Landesauschusse gesendet worden waren. Fischer und Weine fanden großen Anklang. Die Triester Ausstellung verzeichnete einen unerwarteten Erfolg und begegnete allgemeinem, großem Interesse.

Straßenkravalle in Agron.

A g r a n, 13. Februar. Heute nachmittags veranstaltete eine Gruppe von Unzufriedenen einen Umzug durch die Straßen der Stadt, wobei nationale Bieder Klagen und Abzurufe gegen ungarische und die kroatische Regierung sowie gegen die Polizei ausgestoßen wurden.

Um 6 Uhr abends wurden Flugblätter verteilt, worin die Sozialisten aufgefordert wurden, sich im Solohaus einzufinden. Es kam zu mehreren Ansammlungen und lärmenden Demonstrationen auf der Straße. Die Polizei, die zu Pferde und zu Fuß ausgerückt war, um weitere Aufbehrungen zu verhindern, wurde von Demonstranten mit Steinen beworfen, wobei der Polizeikommande Saric und mehrere Wachen getroffen wurden. Die Polizei zog nun blank und zerstreute die Demonstranten, die in mehrere Gruppen verteilt diese Aufbehrungen an anderen Punkten der Stadt zu wiederholen versuchten.

In der Mica kam es zu einigen belanglosen Vorkommnissen. Von den Demonstranten wurde niemand verhaftet und es wurde keine Verhaftung vorgenommen. Die Bürgererschaft beteiligte sich auch an den heutigen Demonstrationen nicht. Nach 9 Uhr abends wiederholten sich die Aufbehrungen, an denen Arbeiter und Studenten teilnahmen, in verstärktem Maße und behielten sich auch über mehrere Hauptstraßen

Stadt aus. Am lebhaftesten waren die Demonstrationen am Jellachichplatz, wo die Menge lärmende Rufe gegen den Banus und gegen Ungarn ausließ. Die Behörden hatten Vorkehrungen getroffen, um alle staatlichen Amtsgebäude zu schützen. Die Polizei, die sich darauf beschränkt hatte, die Manifestanten zu begleiten, wurde wiederholt mit Steinen beworfen und war gezwungen, blank zu ziehen. Gegen die verirrten Rufe wurden Knallfrösche geschleudert, wodurch mehrere Pferde scheu wurden. Aus den Reihen der Demonstranten wurden sechs Revolverkugeln abgefeuert.

Ein Wachmann wurde durch einen Stein verletzt, achtzehn Wachleute wurden leicht verletzt. Ob auch Demonstranten Verletzungen erlitten haben, ist bisher noch nicht festgestellt. Es verlautet, daß zwei oder drei Personen leicht verletzt worden seien, doch hat sich bisher niemand gemeldet. Die Polizei nahm fünfzehn Verhaftungen vor.

Die Kaperei der Italiener.

Paris, 14. Februar. Aus Gades wird gemeldet: Ein italienisches Torpedoboot hieß vor Gades eine Fischerbark an und verlangte von der Besatzung Auskunft über die französischen Torpedoboote. Darauf dampfte es wieder ab. Der Befehlshaber des Panzers „Henry IV“ sandte ein Funkentelegramm an ein französisches Schiff, von dem es vermutet, daß es in der Nähe von Djerba kreuze.

Der italienisch-türkische Krieg.

Benghazi, 14. Februar. (Offiziell.) Gestern früh fand zwischen unserer Kavallerie und einer zahlreichen Gruppe von Beduinen im Nordosten von Suani Osman ein Zusammenstoß statt. Unsere Kavallerie-Adressen saßen ab und zwangen den Feind zum Rückzug, welcher hierbei einen Verlust von 5 Toten und etlichen Verwundeten erlitt. Auf unserer Seite wurde nur ein Pferd verletzt.

Tripolis, 13. Februar. 11 Uhr 30 früh. (Offiziell.) Die feindlichen Stellungen sind unverändert. Waffen und Nahrungsmittel besitzen nur die an dem Kampfen Teilnehmenden während ihre Familien an allem Mangel leiden. Einige von den zahlreichen Flüchtlingen, die gestern aus Ain Zara hier eintrafen, lieferten ihre Gewehre aus. Sie bestätigten die äußerst traurige Lage verschiedener Araberstämme, von welchen nur deren Häuptlinge von den Türken bezahlt werden.

Die Lage in Persien.

Konstantinopel, 14. Februar. Wie verlautet, werden zwischen der Pforte und der englischen Botschaft die Verhandlungen wegen verschiedener im Persischen Golf sowie andere Punkte des Bilsjets Bassorah betreffender Fragen fortgesetzt. Die englischen Konsularwachen in Bassorah werden beibehalten, ja sogar verstärkt.

Das französische Flottenprogramm bewilligt.

Paris, 13. Februar. Die Kammer genehmigte das Flottenprogramm mit 452 gegen 73 Stimmen.

England.

London, 14. Februar. Der Parlaments-Korrespondent der „Daily News“ bezieht auf Grund von Mitteilungen aus der besten amtlichen Quelle die Gerüchte vom Rücktritt des Premierministers Asquith für falsch, ferner teilt der Korrespondent mit, der Erste Lord der Admiralität Churchill habe seine Rede in Glasgow ohne Mitwissen des Kabinetts gehalten. Die Rede habe in amtlichen Kreisen ungewissheit Ueberraskung erregt.

Amerika.

New-York, 14. Februar. Gegen den Vorsitzenden des internationalen Verbandes der Brücken- und Eisenbahnarbeiter Ryan ist im Zusammenhang mit dem Dynamitattentat der Brüder Mac-Namara ein Haftbefehl ergangen worden. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Die Revolution in China.

Peking, 14. Februar. (Neuermeldung.) In einem Manifest nimmt Yuan Shikai den Titel „Vollmächtigter Organisator“ der Republik an und befiehlt allen Beamten, ihre Amtspflichten weiter zu erfüllen und die Ordnung anzuerkennen. Die chinesische Presse veröffentlicht heute im roten Druck die gestrigen drei Edikte. Die Blätter bezeichnen die Art der Erklärung als wunderbar und betonen die Schnelligkeit des Umschwungs sowie die geringen Opfer an Menschenleben.

Via Sergia Nr. 77

Kinematograph „Leopold“

Via Sergia Nr. 77

Großer Erfolg!

Programm für heute:

Großer Erfolg!

Englische Besitzungen im Norden Borneos

Blühende Wohltat Das tägliche Brot

Zum Schluß: **Meine Frau ist eifersüchtig**, höchst komisch.

nicht befriedigt, da sie eine Anerkennung des Abkommens mit der provisorischen Regierung nicht enthalten und dieses überhaupt nicht erwahnen. Die Nationalversammlung wird morgen über die Lage beraten und über ihre zukünftige Politik beschließen.

Vermischtes. Im Verließ.

Mit einem, für meine Verhältnisse vollkommen entsprechenden Vorderreste behaftet, schlich ich an einem trübten Sonntag Nachmittage durch die altschwarzigen Räume S. M. S. „Novara“. Der zweite Geschützweiser hatte mir jedoch fünf Nummerlein kein „Schnapen“ angehängt, was eben auch nicht sonderlich zur Hebung meines Gemütszustandes beitrug. Ich war mit mir und der Welt unzufrieden.

In dieser seelischen Verfassung kam ich, fast ohne zu wollen, in den Arrestraum; wie bei der Wiener Tramway an Regentagen; so auch hier: „komplett, alles besetzt“. Der „Posto“ lehnte an einem Mantelstade und schmunzelte selig vor sich hin; warum, erfahre ich nicht. Verraten will ich bloß, daß sich in unmittelbarer Nähe die Proviantkammer befand und der Proviantmatrose die Weinreimer für das Souper der Matrosen füllte.

Ich gucke in den ersten Arrest. Hier liegt, bloß auf seiner Haut gebettet, unser Feind. Selbstverständlich unschuldig verurteilt. Er erzählte mir, daß der Profos es nicht gerne sehe, wenn Matrosen mit mit Wein gefüllten Eßgeschalen die Dispens verlassen und oben „Orgeln“ feiern. Um nun dem Profos den unangenehmen Anblick zu ersparen, ergo aus purer Nächstenliebe, ließ sich unser Kommissvogel seine Zanzare mit Wein anfüllen, um seinen Feinden einen Abetrunck kredenzen zu können. Gewünscht, 3 Tage.

Waffenmatrose David Spitzkopf harrte nebenan der Auferstehung entgegen. Auf meine teilnahmsvolle Frage bekam ich wieder zu hören, daß er total unschuldig sei. Obwohl wir im August waren, behauptete Spitzkopf, an innerer Kälte zu leiden, weshalb er hinter seiner Mantel noch zwei Winterkleider und ein Bordhemd trug. Doch der Profos glaubte an keine Anstandsfröste, vielmehr vermutete er handelspolitische Absichten und dies umsomehr, weil eine vorgenommene Untersuchung des Mantelstades ein klägliches Resultat ergab. Man fand nämlich außer einer leeren Riste bloß ein Paar zerrissener Schuhe im Sack.

6 Tage Dunkel in Verbindung mit strengster Diät lassen in den heitersten Gemütern finstere Wolken aufsteigen. „Wart dich der Profos bittere Lad erleben“ beteuerte Spitzkopf, „Mei Tant hat a Bekannte, de is Bedienerin beim an pensionierten Hauptmann; a Brief, wenn ich den schreib, wart der Profos begräbert.“

Ich erzitterte ob dieser hohen Protektion und, um nicht auch in Ungnade zu fallen, schlich ich mich zum nächsten chambre separée.

Ein Geräusch, wie etwa ein Matt betriebenes Sägewerk, schallte mir entgegen. Hier ruhte in Frieden Herr Wile Patotovic, f. u. l. Geizer S. M. S. Kriegsmarine. Tagsüber angestrengt, mühte er auch nächts in der Dampfschiffkaffe „Gibt“ Dienst machen. Das hält selbst ein balmatinischer Geizer nicht aus. Viel zu begehren, selbst um Arrest zu bitten, beschmierte er sich von Zeit zu Zeit seine Fußsohlen mit Ruch und Del und ging dann auf Deck spazieren. Fige Toze = 24 Stunden Dunstarrest. Und die werden pünktlich bis auf die letzte Minute Gott Wortheus beobachtet. Tränme-stiß!

Ein Blick in die Aufsicht der nächsten Dunkelkammer lehrte mich, daß sich dort mein Nischenfreund für einige Zeit großem zurückgezogen hatte. Auf meine teilnahmsvolle Frage nach seinem Wohlergehen antwortete er mit mit Tatra furot — in deutscher Uebersetzung.

Doch sein Groll legte sich und er erzählte mir sein Leid. Was wieder war es das Übelle, die chronische Krankheit fast aller Soldaten: eine schlechtgehende Uhr. Um 1/2 9 Uhr abends war der „Beater“ stehen geblieben und — in der Zeitrechnung völlig unorientiert — blieb mein Freund bis zum Morgengrauen in der Stadt, um sich an der Stadthausuhr seinen Chronometer zu richten; es war 1/2 6 Uhr früh. Sein sehnlichster Wunsch war momentan „a Zigarette“. Ich entnahm meiner Koppe eine „Deutschmeister-Sultan“ (2 Stück 2 Heller) zwangte dieselbe sowie einige Bündelzöcher durch das Lufstoch und augenblicklich wurde mein Freund von Leibschmerzen befallen. Der Auführer konnte ihn gar nicht rasch genug zur stillen Klausur führen und dort blieb er solange, bis er sich am seligen Zigarettenende die Lippen verbrannte.

Ranzenhofen.

Keine faulen Eier mehr! Der Gedanke, die Röntgendurchleuchtung der Körper auf Eier anzuwenden, ist wahrlich eines Kolumbus würdig. In England hat der Verein nationaler Geflügelzüchter durch diese Methode es den Händlern unmöglich gemacht, faule Eier künftig noch in den Handel zu bringen. Dieser segensreiche Verein, der über 40 Niederlagen in 18 verschiedenen Grafschaften verfügt, und jetzt ein Generaldepot in London eingerichtet hat, versorgt die Hauptstadt bis jetzt wöchentlich mit 200.000 Eiern. Man hofft, diese Zahl schon im März auf eine Viertelmillion und später sogar bis auf eine halbe Million bringen zu können, lautet garantiert frische tablettierte Eier. In dem neuen Depot in London ist eine Art Dunkelkammer eingerichtet. In dieser befindet sich eine dunkle Laterne, in der ein Loch in der Größe und Form eines Fühneries offen ist. In dieses Loch wird das Ei gehalten und mit elektrischem Licht durchleuchtet. Bei frischen und gesunden Eiern kann man klar hindurchsehen, sie erscheinen beinahe völlig transparent. Ist ein Ei fehlerhaft, so erscheint auf diesem durchsichtigen Spiegel eine kleine Wolke, die das Ei als zweifelhaft charakterisiert. Ist die Wolke intensiver oder gar beweglich, so ist das Ei schlecht. Die großen Eierhandlungen Londons verlangen nunmehr nur noch „testierte“ Eier. Diese erhalten nach der Durchleuchtung einen Stempel, der ihre Qualität bezeichnet: Prima, Sekunda, Kocher, angehoene Eier. Denn auch Brüche in der Schale, die so minimal sind, daß sie mit bloßem Auge nur nach der sorgsamsten Untersuchung festgestellt werden könnten, werden bei der Durchleuchtung sofort erkannt. Eine einzige Engrosfirma in London bezieht wöchentlich 50.000 testierte Eier. Die Methode dürfte sich bald überall einführen.

Telegraphischer Wetterbericht.

Hydrographisches Amt der k. u. k. Kriegsmarine vom 14. Februar 1912. Allgemeine Übersicht: Das gestern im S befindliche sekundäre Maximum ist gegen W gewandert und an dessen Stelle die im E gewesene Depression getreten. Im E liegt heute ein Hochdruckgebiet mit einem Ausläufer gegen die Dnieper, ein zweites schwächeres Barometerminimum liegt im N. In der Monarchie und an der Adria trüb bei mäßigen NWlichen Winden, geringe Temperaturschwankungen. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Vora in wechselnder Stärke, allmähliche Bewölkungsabnahme, geringe Temperaturschwankungen.

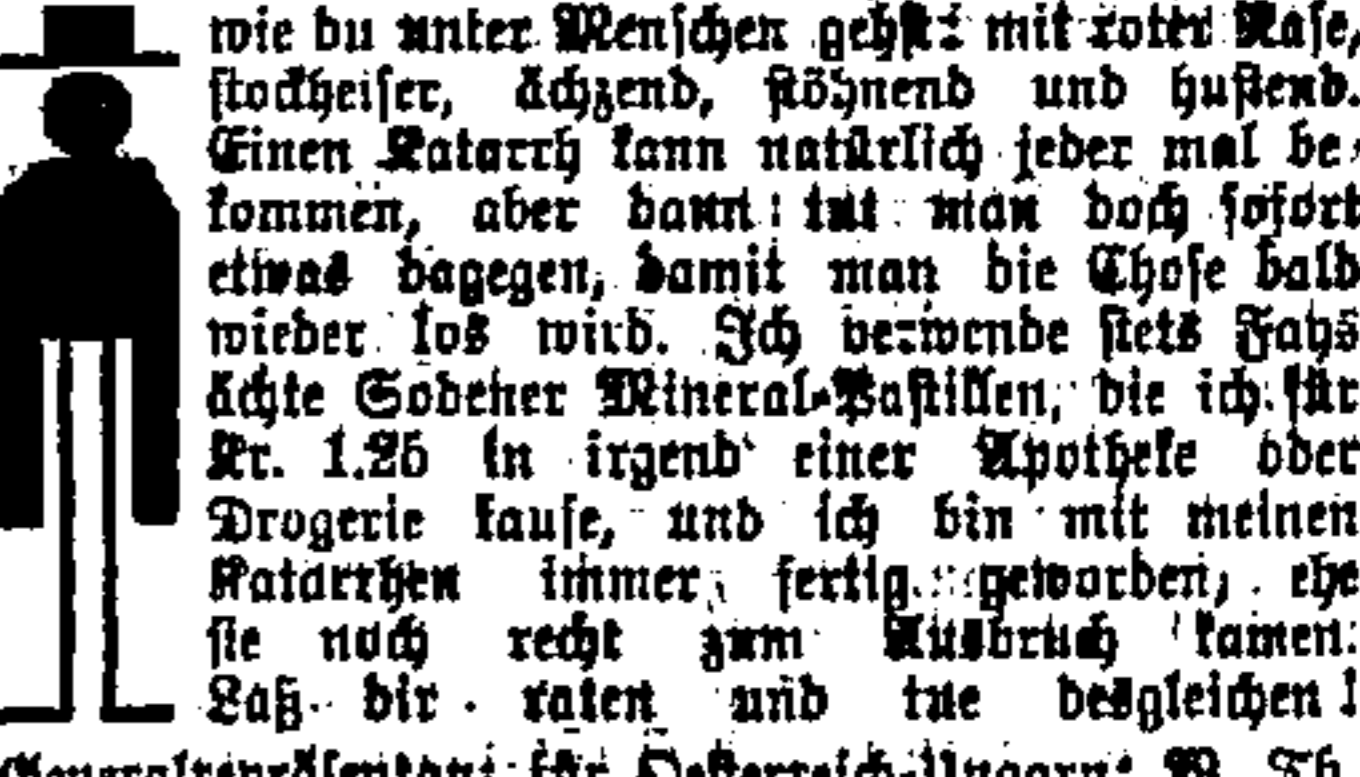
Barometerstand 7 Uhr morgens	756.3
2 "	nachts 755.7
Temperatur um 7 "	morgens + 9.0
2 "	nachts + 11.2
Hagenüberschuß für Pola: + 65.5 mm.	
Freiberatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.	9.7°
Ausgaben um 3 Uhr 30 nachmittags	

Eingefendet.

Infolge der neuen von der k. u. l. Statthalterei herausgegebenen Verordnung für Kinematographen; die die Anzahl der Besucher beschränkt, stellt sich die gefertigte Direktion veranlaßt, die Eintrittsbegünstigungen zurückzunehmen. Jene Personen, welche im Besitze einer Begünstigungskarte sind, werden höflich gebeten, selbe zurückzustellen, da solche ab heute keine Gültigkeit haben. Das Mitnehmen von Hunden ist strengstens verboten.

Die Direktion des Kinematographen „Minerva“.

Du bist eine komische Figur, mein Sohn.



wie du unter Menschen gehst mit zotter Nase, hochger, schgend, röhrend und hupend. Einen Katerich kann natürlich jeder mal bekommen, aber dann: ist man doch sofort etwas dagegen, damit man die Ehre bald wieder los wird. Ich bewende stets Fabas Käte Gobeher Mineral-Pastillen, die ich für K. 1.25 in irgend einer Apotheke oder Drogerie kaufe, und ich bin mit meinen Katerischen immer fertig geworden, ehe sie noch recht zum Ausbruch kamen. Sag dir raten und tue desgleichen! Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: Dr. Th. Sungenz, k. u. l. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Reugasse 17.

Pension „Stadtpark“

Wien III, Hauptstraße 7
(nächst Hauptzollamt und Marinesektion)
Familienhaus I. Ranges
Modernster Komfort. Belle Höhe. Mäßige Preise.
k. u. l. Offiziere Vorzugspreis.
OOOOOOOOOO

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Programm für heute:

Das malerische Italien

Die Flucht der Prinzessin Cartouche

Tontolini zwischen vier Feuern

komisch.

Kleiner Anzeiger.

Schön möbliertes Zimmer, rein, mit Gas, separater Beleg 24, 1. Stod. 353

Der Friseur Salon Stein, Via Campomarzio, empfiehlt eine erprobte Friseurin ins Haus. Übernahme jeder Haararbeit. 384

Große Herrschaftswohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speis, geschlossener Veranda, Nebenräume, Wasser, Gas und schöner Aussicht zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 39, 2. Stod. 379

Einfamilienhaus in schöner Lage, 6 Zimmer und Nebenräume eventuell auch mit Garten, wegen Verlegung zu verkaufen. Anfrage von 11 bis 4. Via Munjo Secania 11. 388

Möbliertes zweifelhohes Zimmer zu vermieten. Via S. Martino 40, 1. Stod. 386

Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern und Nebenräumen einschließlich Bad gesucht. Anträge an die Administration. 381

Kelch wird ein Mädchen für Alles. Via S. Felicita Nr. 4, 2. Stod links. 376

Rödin wird gesucht. Neumayer, Policarpo 200. 374

Tüchtige Schneiderin für feine und gewöhnliche Arbeiten empfiehlt sich den geehrten Damen bei mäßiger Preisberechnung. Via Sergia 36, 1. Stod rechts. 401

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Adresse in der Administration. 395

Schön möbliertes Zimmer, zugleich zu vermieten. Via Geniba 7, 1. Stod rechts. 397

Mehrere kleine Villen sind zu verkaufen. Näheres (Hof). R. Tausche, Via Munjo 13 64

Villa samt Garten an eine Partei zu vermieten. Wo, sagt die Administration. 274

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Auskunft unter „375“ in der Administration.

Wohnung 3 Zimmer und Zubehör für kleine Familie (2 Personen) zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 380

Wohnung ab 1. März zu vermieten, Zimmer, zwei Kabinette, Küche etc. Anfrage in der Administration. 370

Ball- und Brautkleider, Blusen und Schößen werden gefertigt im Damen-Modellat Karl Deubler, Via Sissano. 371

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche schöne Veranda und Garten, Gas, Wasser, zu vermieten. Villa ex Stipel, Via Sissano 87, 1. Stod. 37

Vorstehend, Jagdgewehr, Munition und diverse Jagd zu verkaufen. Johann Langer, Via Castropola Nr. 84, hochparterre links.

Zu vermieten zwei leere Zimmer und drei Zimmer und Küche an Familie ohne Kinder. Via Arena 32, 1. Stod. 409

Deutsche Wälderin übernimmt Wäsche ins und außer Haus. Marie Auer, Vol Saline. 408

Perfektes Stubenmädchen und Köchin, aus Wien angekommen, suchen Stelle. Gest. Anträge Via Carlo Desfranceschi 39. 407

Zwei elegant möblierte Zimmer mit freiem Eingang zugleich oder ab 1. März zu vermieten. Via S. Felicitä 9, 1. Stod links. 410

Heiligt „Puppenklinik“, alle Haararbeiten werden übernommen und bei mäßigen Preisen ausgeführt. D. Solar, Friseur und Perückenmacher, Pola, Via Metastasio 12. 404

Apollo-Saal, Freitag 16. Februar letzter großer Maskenball. Herren zahlen 2 Kronen. Damenmasken ist der Zutritt unentgeltlich gestattet. Beginn 8 Uhr. Tanzlehrer Privileggi. 405

Zu vermieten ein schön möbliertes Zimmer mit freiem Eingang. Via dei Laboratorio (Villa Artusi). 400

Vorliebhabdin, vierjährig, 6 Zunge zwei Monate alt, sofort abzugeben. Balabanon. 418

Rind wird in Kost gegeben (16—20 Kronen). Via Abbazia 12, 3. Stod. 414

Zu vermieten ein möbliertes Zimmer, eventuell Kost. Adresse in der Administration. 412

Eine Villa, die auf Wunsch des Interessenten innen kann, ist zu vermieten oder zu verkaufen. Auskunft in der Administration unter „Nr. 415“.

Wohnungen zu 2 und 1 Zimmer mit Küche zu vermieten. Via Rebolino 60, parterre und 3. Stod. 411

Ein Minder und arbeitslustiger Kanalarbeiter, deutsch, kroatisch und italienisch beherrschend, sucht dauernde Nebenbeschäftigung in ähnlichem Fache bei bescheidenen Ansprüchen. Adresse: Via degli Orazi (Haus Novis), 1. Stod rechts. Anfragen von 6—8 Uhr abends. 76

Umgebungskarte von Pola. Herausgegeben vom milit.-geogr. Institut. K. 1.60. Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (G. Mahler).

Approvisionierungs-Genossenschaft der Gewerbetreibenden gemäß § 16 Gew.-Ord. Es wird zur Kenntnis aller jener Personen gebracht, welche dieser Genossenschaft beitreten wollen, die als Erstes die Gründung eines eigenen Biordepots im Programme hat, daß die Unterschriften der Beitretenden bis zum 29. I. M. in der Kanzlei des k. k. Notars Dr. Stanich während der Anstundten entgegengenommen werden. Pola, am 14. Februar 1912. Für den Ausschuss: Zic, in. p.

Harnröhrenleidende 476 beiderlei Geschlechtes, in frisch und alt Fällen, wenden sich sofort an Apotheker Kaesbach, Zabozge 49, Ob.-Schief. Befehlendes Broschüre von bekannt. Berliner Spez.-Arzt kostenlos ohne jede Verpflichtung portof. in verschloss. Kuve. ohne Aufbr.

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt allerlei Malerarbeiten. Anmeldungen und Bestellungen werden in Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Prämiert von der Fachschule der Schuhmacher in Klagenfurt.

Wilhelm Maramina
Schuhmacher
Policarpo, Via Veterani 11

empfeht sich den Angehörigen der k. u. k. Kriegsmarine und der k. u. k. Garnison, sowie dem p. l. Publikum zur Anfertigung sämtlicher Gattungen Schuhe nach Maß. Gleichzeitig sei auf das reichhaltige Lager fertiger Schuhe bester. Qualität hingewiesen.

Garantiert beste Ausführung. Mäßige Preise. 6

Reparaturen
werden in eigener Werkstatt fachgemäß u. unter Garantie ausgeführt.
Schnelle Bedienung - Vorherige Preisangabe

EMIL F. UNTERWEGER
Uhrmacher, Juweller und Optiker. POLA, Via Sergia 65.

Spezial-Möbelgeschäft
für Hausmöblierungen

Schlaf- und Speisezimmer, Empfangsalons, Schreibzimmer etc. etc. Reichhaltige Auswahl in Tapiserien, Divans mit Spiegel, Ottomanen, Kinder- und Sportwagen, Kinderbetten. Hochfeine Figuren (Fayance).

Ausgewählte Waren. Mässige Preise.
Spezialität: Hartholzmöbel unverwüstlich.

Eigene Tapeziererwerkstätte mit tüchtigen Kräften.

Möbelgeschäft u. Tapiserien **G. MANZONI** Via G. Carducci 55

Gegründet 1891. Gegründet 1891.

Istarska Posujilnica
Eigenes Haus POLA (Narodni Dom)
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Filiale in Pisino

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzepte. Rückzahlung in Monatsraten.

Einlagen verzinst die Kassa mit **4 1/2 %** netto, ohne jedweden Abschlag

HEINRICH MARSO
Erstes Wiener Zentral-Provinz-Versandhaus
Wien VI/2 Gumpendorferstraße 98 und Stumpergasse 2
Grand Prix Spezialität in unverwüstlichen Hartholzmöbeln. Ehren-Kreuz

Größtes Lager und Erzeugung nur garantiert geeigneter Wohnungs-Einrichtungen für alle Stände. Spezialist für Heirats-Ausstattungen.

Möblierungen von Hotels, Villen, Anstalten, Gast- und Kaffeehäusern. Anfertigung nach künstl. Entwürfen.

Lieferant für Angehörige der k. u. k. Armee und k. k. Staatsbeamte. Stets 500 Zimmer vorrätig. Komplett Einrichtung von K 150.— bis K 20.000. 10jährige Garantie, Provinzversand franko. — Verlangen Sie Preiscurant kostenlos.

Vertreter in allen Ländern. Repräsentant für Pola: 873

Küchengeschäft Rossi, Via Sergia 79. Telephon 137.

Dr. Oskar Flax
Spezialarzt für venerische Krankheiten.
Via Sissano 10, 1. Stock.
Ord. von 2 bis 4 und 6 1/2 bis 8.

Die besten Rasierapparate „Miva“ zu haben bei

Ioh. Pauletta
Port' Aurea 526

Am Monte Paradiso
neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle).

Millionen gebraucht gegen

Husten
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser' Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

6050 not. befl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.
Äußerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.

Palet 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller zu haben bei Apothekern: Wassermaier, Costantini, Robinis, Ricci, Carbuticchio und Petronio; bei Droguisten: Lomina, Gurelich und Juliani. Apoth. Bernarbelli in Dignano, Apoth. Gambusso in Parenzo, Droguerie Gio. Rocibob in Parenzo, Apoth. Sabiani in Dignano, Apoth. Castro in Parenzo. 404

Verkauf
der nunmehr parzellierten Grundkomplexe bei Verudella, Fort Veruda, bei Fort Bourguignon, Valle Saccorgiana, Valle Saline und nahe dem Marineschlachthause (ex Valerio) gelegen. Mit Bauverbot belehnt, jedoch für jede Kulturanlage, wie Gärtnerei, Gemüse- und Obstgärten, Rebenpflanzungen, Spielplätze für Lawn-Tennis etc. vorzüglich geeignet. Ebenso Gründe beim Meeresstrande unterhalb Fort Bourguignon. Preis für einzeln situlierte Parzelle im Ausmaße von mindestens 1000 Quadratmetern K 1.50 bis K 1.80 per Quadratmeter. Es werden günstige Zahlungsbedingungen, eventuell auch Ratenzahlungen, eingeräumt. Pläne zur Einsichtnahme und Vormerkung auf Käufe beim Baumeister Josef Heininger, ex Villa Münz II, 4. Stock. 6h

Kautschukstempel
liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic : Pola